

Das Vergebungsseminar beschäftigt sich mit einer Anleitung anhand der Bibelgeschichte des „verlorenen Sohnes“ Lukas 15,11-22 zu Beginn mit negativen Gefühlen, wie Groll, Rache, Hass, Bitterkeit, Grübelei, Rechthaberei u. Erwartungen (dies sind Nicht-Vergebungsmarker), die sich dann verwandeln können in der Vergebungsarbeit als innerer Prozess, der Ruhe, Wohlgefühl, Lebendigkeit und Freude mit innerem Frieden bewirken kann.

Essen und Übernachtung für sich selbst organisieren!!

Bitte Notizblock, Stifte und 12-Schritte-Literatur, wer hat mitbringen
Wir benutzen die Bibelgeschichte und das Bild als Wegweiser

Veranstaltungsort: Schongau, Münzstrasse 25 bei Schuster Inge

Kosten: 150,00 €

Bankverbindung:

Dr. Marita Conradty

Kontonummer: DE56 7016 9509 0000 2000 42

BIC: GENODEF1PEI

Bank Raiffeisenbank Peiting

Verwendungszweck: Vergebungsseminar 03.-05. April 2020

Leitung:

Dr. med Marita Conradty

Bahnhofstr. 36

86971 Peiting

Tel 08861-6115

email: info @dr-conradty.de

Stefan Zöller Dipl. Psych.

Marienplatz 16

86956 Schongau

Tel. 0176 50221912

szoeller@gmx.de

Jeder erhält eine Unterlagenmappe mit Auszügen aus der empfohlene Literatur:

Henri Nouwen: Nimm sein Bild in Dein Herz Herderverlag

Henri Nouwen; Leben Hier und Jetzt. Meditationen

K. Stauss: Die heilende Kraft der Vergebung, Kreuzverlag

Freitag, 03.04.20:

ab 14.00 Uhr
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
18.00 Uhr
19.30 Uhr bis ca 22.00 Uhr

Ankommen
Einführung in das Thema
Abendessen
Arbeit am Thema Vergebung

Samstag, 04.04.20:

09.30 bis 13.00 Uhr
13.00 Uhr
15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
18.00
19.00 Uhr bis ca 22.00 Uhr

Gruppenarbeit
Mittagessen
Gruppenarbeit am Thema
Abendessen
Gruppenarbeit und
Schreiben der Vergebungsbriefe

Sonntag, 05.04.20:

09.30 Uhr
13.00 Uhr

Abschlussrunde mit Ritual
evtl. gemeinsames Mittagessen
und Verabschieden

Hannah Ahrendt : „Vergebung ist ein Akt der Freiheit“.

Zu vergeben bedeutet eine Arbeit an erlittenen Beziehungsverletzungen mit dem Ziel der Heilung und der „Entgiftung des Herzens“. Diese verinnerlichten Beziehungsverletzungen (Introjekte) können auch sehr lange nach den tatsächlich erlittenen Verletzungen in uns selbst weiterwirken. Zum einen richten sich die Introjekte gegen uns selbst, indem man sich selbst so behandelt, wie man vom Täter behandelt wurde. Zum anderen durch Projektion auf andere Personen, denen dann Eigenschaften des ursprünglichen Täters zugeschrieben werden oder man sieht sich durch andere Menschen entsprechend behandelt.

Wir sind alle ein Teil einer „beziehungsranken Welt“, in der bewusste und unbewusste Verletzungen anderer Menschen häufig Bestandteil des mit-einander Umgehens“ sind.

Im Vergebungsprozess ist es möglich sich von „der Last der Nichtvergebung“ zu befreien und um eigene quälende Gefühle der Bitterkeit, der Verletzungen zu innerem Frieden zu verwandeln. Vergeben ist dabei unabhängig von der Zustimmung des Täters, während Versöhnung eine beidseitige Zustimmung erfordert.

Häufigste Vergebungsthemen sind erlittene Beziehungsverletzungen durch Eltern, Ehepartner sowie berufliche Vorgesetzte. Jede Art der Gewaltanwendung, „Beziehungsgewalt“ oder auch äußere Gewalt, Terror, kann Gegenstand der Vergebungsarbeit sein.

Hinweise, dass eine Vergebungsarbeit angebracht wäre, sind anklagendes Verhalten, anhaltend negative Gefühle gegenüber einer Person, intensives Erleben belastender Gefühle (gerade auch bei lange zurückliegenden Verletzungen), auch Verbitterung gegenüber einer Person. Der Wunsch zu vergeben reicht aus, um die Arbeit zu beginnen. Um eine Verwandlung der Gefühle und eine wirkliche innere Vergebung zu erreichen, bedarf es aber eines tiefgreifenden inneren Prozesses.

Einladung
zum Wochenend-Seminar
**„Verlorener Sohn“ als
Vergebungsanleitung**

03. bis 05. April 2020
c/o Inge Schuster, Münzstrasse 25
86956 Schongau

